

# Schwarzwälder Tageszeitung

Seit 1877

"Aus den Tannen" Fernsprecher Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Aitensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Preis: monatlich 1,00 Mark; Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 224

Aitensteig, Montag den 26. September

1927

## Stresemann über die Hindenburgrede

Paris, 24. Sept. Der „Matin“ veröffentlicht Erklärungen Stresemanns über die Tannenbergrede Hindenburgs. „Ich bin erstaunt“, sagte Stresemann, „dass die Worte Hindenburgs eine solche Aufregung in Frankreich verursacht haben. Denn die entwickelten Gedanken sind nicht anders als die in früheren Reden des Reichsanzlers Marx und meinen eigenen, noch zur Zeit des Präsidenten Ebert enthaltenen.“ Stresemann hielt des Weiteren die unaufhörlichen Ministerreden in Frankreich aus Anlass von neuen Kriegerdentmalen der Seltenheit derartiger Vorgänge in Deutschland gegenüber. Zum ersten Male seit seinem Amtsantritt habe jetzt Hindenburg ein Kriegerdentmal eingeweiht, und zwar das in Tannenberg, mit dem er selber persönlich auf das härteste verbunden sei. „Was er bei dieser Gelegenheit gesagt habe, nämlich, dass das deutsche Volk mit reinem Herzen und reinen Händen in den Krieg gezogen sei, entspreche dem allgemeinen deutschen Empfinden. Wenn Deutschland die Entscheidung der Kriegsschuldfrage durch ein Schiedsgericht fordert, so verlange es nur für die höchste moralische Frage der Menschheit die Anwendung desselben Grundgesetzes, das für die Entscheidung wirtschaftlicher Fragen und Finanzfragen und für die verschiedensten anderen Dinge gefordert werde und der zur friedlichen Regelung der Welt das einzige wirksame Mittel darstelle. Gerade, dass von Deutschland ein solches Schiedsgericht verlangt wird, beweise, welche hohen moralischen Werte Deutschland dem Friedensgedanken beilege. Das deutsche Volk empfindet die Idee, die allein auf der deutschen Initiative die schreckliche Katastrophe des Weltkrieges lasten läßt, als eine schwere Beleidigung und es ist sehr begreiflich, daß es sich vor einem Urteil nicht beugen kann, bei dem Ankläger und Richter die gleichen waren. Diese tiefe Empfindung steht nicht im Widerspruch zu der Friedenspolitik, die wir mit unerschütterlichen Vertrauen fortsetzen. Von dem den Völkern beherrschenden Standpunkt aus kann niemand den Gedanken eines derartigen Schiedsgerichtes tadeln. Wenn er nicht schon eine konkrete Form annimmt, dann wird er durch die Gesamtheit derer, die die Geschichte schreiben, gesättigt werden. Vor dem endgültigen Urteil der Geschichte können und müssen alle Völker sich beugen.“

Das Gegenstück zu diesen Erklärungen ist eine Unterredung, die ein Vertreter des „Echo de Paris“ mit dem deutschen Botschaftssekretär veröffentlicht, oben dem, der verdächtig ist, französische Unterführungen zu erhalten. Wenn die Ausführungen wirklich so, wie sie gemeldet werden, gefallen sind, so hätten sie auch von dem schärfsten französischen Nationalisten nicht anders weiter werden können. Mertens soll gesagt haben, daß die Reichsregierung zwei verschiedene Sprachen rede, je nachdem sie sich nach außen oder innen wende. Dann folgen Statistiken über die militärischen Vereine in Deutschland, insbesondere über den „Stahlhelm“, besetzt von Wagnern an Brand, sich durch Stresemanns Versicherungen nicht täuschen zu lassen. Auch Sollmann sei ein Anhänger der Gewaltspolitik. Dann war auch noch die Räumung des Rheinlands als notwendig bezeichnet, kurz, alles das, was die französischen Nationalisten selber immer wieder erklären. Das „Echo de Paris“ weist darauf hin, daß Mertens zu den sogenannten Vamperspartisten gehört, die von Stresemann bedröckelt seien, findet ihn aber sehr sympathisch.

## Kommunalpolitische Rundgebungen

Am Mittwoch hat in Berlin der Preussische Landkreistag getagt, am Freitag eröffnete der Deutsche Städtetag seine Hauptversammlung in Magdeburg, in dieser Woche wird der Vorstand des Reichsstädtebundes, der vornehmlich die kleineren und mittleren Gemeinden vertritt, zu einer Beratung der schwebenden kommunalpolitischen Probleme in Berlin zusammengetreten. Vor dem Preussischen Landkreistag hat der Innenminister Grzesinski über das Verhältnis zwischen Landkreisen und Städten Ausführungen gemacht, die in mehr als einer Richtung interessant sind, interessant vor allem in der Betonung dessen, daß eine Aenderung von kommunalen Grenzen einseitig auf Kosten der Landkreise zugunsten der großen Städte, solange er Minister sei, nicht in Frage komme. In unterrichteten Kreisen mißt man dieser Äußerung aktuelle Bedeutung in Bezug auf die Groß-Hamburg-Frage bei, die damit wohl in ihr letztes Stadium getreten sein dürfte. Einigermassen erstaunt werden keine Zuhörer, die Landräte, aber wohl darüber gewesen sein, daß der Landrat absoluter Vertreter der Staatsverwaltung“ sei. Diese Erklärung ist insofern bemerkenswert, als der Landkreistag keine Gelegenheit vorübergehen läßt, um die Eigenschaft der Landkreise als kommunale Selbstverwaltungskörper zu kennzeichnen. Spielt sich hier in Preußen der Kampf zwischen Staat und Selbstverwaltung in verhältnismäßig ruhigen Formen ab, so spielen sich die Verhältnisse zwischen den großen Städten und ihrer Vertretung, dem Deutschen Städtetag, einerseits und der Reichsregierung andererseits wieder einigermassen zu. Der Präsident des Städtetages, Dr. Mulert, schlug in seinen Mag-

deburger Ausführungen über „Reichspolitik und Städte“ deutliche Töne an. Die Bevorzugung der privaten Wirtschaft bei der Prüfung der Auslandsanleihen ist der eine Beschwerdepunkt der Städte, das nach ihrer Meinung dadurch zum Teil bedingte Fehlurteil des Reparationsagenten über das finanzielle Verhältnis der Gemeinden zu den Reichsfinanzen der andere. Die Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik sind in der Tat geeignet, die bisherigen Anschauungen ins Wanken zu bringen. Der Steuerbedarf der Gemeinden würde früher zur Hälfte, jetzt nur noch zu einem Viertel aus der Einkommensteuer gedeckt. Die Steuern der Gemeinden sind pro Kopfanteil gegenüber 1913 nur um 75 Prozent gestiegen, die der Länder um 159 Prozent, die des Reiches um 245 Prozent. Es ist verständlich, wenn sich bei dieser Sachlage der Reichsfinanzminister mit der Magdeburger Tagung beschäftigt und wenn der ... Interesse an seinen Beratungen nahm.

### Entscheidung des Städtetages

Magdeburg, 24. Sept. Die Vorstände des Deutschen und des Preussischen Städtetages haben dem Reichspräsidenten von Hindenburg zu seinem 80. Geburtstag ein Glückwunschschreiben übersandt. Der Hauptgegenstand liegt eine Entscheidung des Vorstandes vor, in der es u. a. heißt: Die in Magdeburg versammelten Vertreter der deutschen Städte erheben im Namen der von ihnen vertretenen mehr als 30 Millionen deutscher Bürger die Forderung, daß bei der im Gange befindlichen Umgestaltung der inneren staatspolitischen Verhältnisse die Lebensnotwendigkeiten der deutschen Städte berücksichtigt bleiben. Die finanzielle und Verwaltungsstellung der Gemeinden hat sich in der Nachkriegszeit wesentlich verschlechtert. Das Reich regelt in hohem Maße unmittelbar die Gemeindeangelegenheiten, ohne dabei den Lebensinteressen der Gemeinden genügend Rechnung zu tragen. Sollen hieraus nicht schwere Nachteile für das Staatsganze erwachsen, so muß diese Ausdehnung der Zentralität und geschehenheitsweisen Betätigung des Reiches ihre folgerichtige Ergänzung in einer weitestgehenden Dezentralisation der Verwaltung und in einer unmittelbaren staatsrechtlichen Verbindung der Gemeinden zum Reich finden. Die ausreichende Beteiligung der Gemeinden im Reichswirtschaftsrat ist eine dringende Forderung. Die deutschen Städte legen auch auf länger dauernde Fühlung mit dem Reichstag besonderes Gewicht. Die Städtetage verlangen aber auch, daß die finanzielle Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Städte wieder hergestellt werden. Trotz steigender Belastung mit inneren Kriegskosten sind die den Städten übrig gebliebenen Einnahmequellen immer wieder vermindert worden. Von Reichsregierung und Reichstag erwarten sie, daß nicht nur jede Verschlechterung ihrer Finanzlage unterlassen wird, sondern daß den sich aus der Reichsfinanzstatistik ergebenden Forderungen durch Abänderung des Finanzausgleiches Rechnung getragen wird. Die Befolgungserhöhung und die Durchführung von neuen Steuern sind ohne Abänderung des Finanzausgleiches zugunsten der Gemeinden und ohne Erhöhung der gemeindlichen Steuern und Tarife unmöglich. Die Frage der endgültigen Gestaltung der Haussteuer muß auch im Hinblick auf die in den Städten besonders dringende Wohnungsnot entschieden werden. Die in Aussicht genommene Vereinfachung des Realsteuerrechtes kann mit dem endgültigen Finanzausgleich untrennbar zusammenhängen. Die Vergütungssteuer muß den Gemeinden ungeschmälert erhalten und die gemeindliche Getränkesteuer unverzüglich ausgebaut werden. Die Vertreter der deutschen Städte beantragen, daß den deutschen Städten die organisatorische und finanzielle Voraussetzung geschaffen wird, ihnen ihre öffentlich-rechtliche Aufgabe möglich zu machen und damit am Aufstieg Deutschlands mitzuwirken.

In der Aussprache über die Rede des Präsidenten Dr. Mulert betonte Reichsfinanzminister Dr. Köhler, daß Selbstverwaltung und Selbstverantwortung nicht Selbstzweck seien. Das große Problem Unitarismus und Föderalismus gehe nicht nur um Wirtschaftsgrenzen und Betätigungskompetenzen, es gehe vielmehr um die Seelen vieler Millionen deutscher Volksgenossen, besonders auch derjenigen Süddeutschlands, es gehe um die Einheit des deutschen Volkes. Wenn sich die Gegensätze zwischen den Ländern und Gemeinden verstärkt haben, so liege das an der Verkümmung der allgemeinen Goldbede. Es sei nicht richtig, daß die Realsteuern um 20 vom Hundert gesenkt werden sollen, wenn auch die Reichsregierung eine allgemeine Senkung der Realsteuern beabsichtige. Das Steuervereinfachungsgesetz diene als Borentwurf zum endgültigen Finanzausgleich und müßte deshalb verabschiedet werden. Der Charakter der Grund- und Gewerbesteuer müßte aufrecht erhalten werden. Aber die weiteren Bestimmungen müssen den Ländern überlassen bleiben. Finanzminister Dr. Köhler schloß mit dem Wunsch, daß die großen Selbstverwaltungsförderer dafür sorgen, daß auch auf den besprochenen Gebieten ein wirklicher Fortschritt erreicht werde.

Zum Schluß der Tagung schloß Präsident Dr. Mulert eine Rheinlandkundgebung vor, in der der Deutsche Städtetag seinen bittersten Enttäuschung darüber Ausdruck gibt, daß noch immer Land von fremden Truppen besetzt ist. Weiter fordert die Kundgebung eine schnelle Lösung der Saarfrage. Den Städten des

besetzten Gebietes und des Saargebietes entbleibt der Städtetag mit dem Ausdruck der Bewunderung seine herzlichsten Grüße. Gegen die kommunistischen Stimmen wurde dann die Entschließung des Vorstandes und die Rheinlandkundgebung angenommen. Nach Annahme der beiden Kundgebungen schloß Oberbürgermeister Dr. Böß die Tagung des Deutschen Städtetages.

## Eine neue Hege gegen Deutschland in Frankreich und Belgien.

Eine französische und belgische Antwort auf die Hindenburgrede

Paris, 25. Sept. Der heutige Sonntag zeichnete sich in Frankreich durch einen Reford an Denkmalseinweihungen, Gedächtnisfeiern und Ministerreden aus. Die politisch größte Bedeutung kommt der Rede des Justizministers und stellvertretenden Ministerpräsidenten Barthou bei der Einweihung des Denkmals in Viron in den Unterpennänen zu, in welcher er auf die Hindenburgrede antwortete und zwar in einer sehr deutschfeindlichen Weise, daß zu befürchten ist, daß in den deutsch-französischen Beziehungen eine wesentliche Verschlechterung eintreten wird. In Ostende hielt der Premierminister Jaspar anlässlich der Weihe eines Denkmals für den früheren belgischen Premierminister Beernaert eine Rede, in welcher er in gleich gehässiger und herausfordernder Weise auf die Hindenburgrede erwiderte.

Genf, 25. Sept. Im Laufe des heutigen Abends ist in Genf die Wortlaut der Rede des belgischen Ministerpräsidenten Jaspar bekannt geworden. Die Rede hat wegen ihrer aggressiven deutschfeindlichen Note in hiesigen politischen Kreisen einen äußerst ungünstigen Eindruck hervorgerufen. Ursprünglich sollten am morgigen Montag Verhandlungen mit dem gegenwärtigen ersten belgischen Delegierten, Senator Brouckere, über ein gemeinsames Kommuniqué über den vorläufigen Verzicht auf den Gedanken einer schiedsgerichtlichen Regelung der Frankfurter-Affäre beginnen. Durch die Rede des belgischen Ministerpräsidenten ist nunmehr eine völlig neue Lage geschaffen worden. Man darf annehmen, daß nunmehr von deutscher Seite an die belgische Regierung eine kategorische Anfrage gerichtet werden wird, ob sie sich angesichts der neuen Beschuldigungen gegen die deutsche Kriegsführung zur Bildung eines Schiedsgerichts bereit erkläre oder nicht.

## Hindenburgs Geburtstag

Am Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten v. Hindenburg sind folgende Empfänge und Veranstaltungen vorgesehen:

Am 1. Oktober vormittags wird der Reichspräsident die Vertreter der Hindenburgspende empfangen und aus ihren Händen die Urkunde über die Verwendung der Mittel der Hindenburgspende entgegennehmen. Daran schließt sich ein Empfang von acht Abordnungen von Kriegsteilnehmerverbänden. Am Abend des 1. Oktober wird der Reichspräsident voraussichtlich auf einige Zeit an dem Empfangabend der Offiziersverbände im früheren Landwehrkasino am Zoo teilnehmen. Um 9.15 Uhr veranstaltet die Reichswehr einen Zapfenstreich im Vorhof des Präsidentenbeschlusses in der Wilhelmstraße.

Der 2. Oktober beginnt mit einem Morgenständchen der Reichswehrkapelle im Garten des Reichspräsidentenbaues. Danach wird der Reichspräsident die Kirche besuchen. Nach dem Kirchgang findet ein Empfang statt. Dem Reichspräsidenten werden Glückwünsche überbringt: Die Reichsregierung mit den Chefs der Ressorts der Reichsbehörden, die Chefs der Landesregierungen mit den Bevollmächtigten zum Reichsrat, der apostolische Nuntius als der Dose des diplomatischen Korps, das Präsidium des Reichstages, Vertreter der Reichswehr, das Präsidium des Preussischen Landtags, Oberbürgermeister der Stadt Berlin, Abordnungen von Vertretern der alten Wehrmacht, der Offiziersverbände und der Traditionstruppenteile.

Am Nachmittag wird der Reichspräsident sich zu einer feierlichen Veranstaltung der Schulen in das Stadion begeben. In dem festlich geschmückten Stadion werden auf Grund freiwilliger Beteiligung mehr als 40.000 Schüler und Schülerinnen den Reichspräsidenten erwarten, der an ihren Reihen entlangfahren wird. Sodann wird ein aus 7000 Köpfen bestehender Schülerchor dem Reichspräsidenten eine Reihe von Liedern vorsingen. Für die Hin- und Rückfahrt zum Stadion ist eine Spalierbildung der Bevölkerung, sowie von solchen Verbänden und Körperschaften vorzusehen, die den Wunsch haben, den Reichspräsidenten am 80. Geburtstag zu begrüßen. Weitere Veranstaltungen unter Teilnahme des Reichspräsidenten finden nicht statt.



### Das Flugzeugunglück bei Schleiz

Schleiz, 24. Sept. Freitag abend sind die Opfer des Flugzeugunglücks in die hiesige städtische Leichenhalle übergeführt worden. Natürlich beherrscht neben dem Mitleid für die Toten und ihre Hinterbliebenen in erster Linie die Frage nach der Ursache des Unglücks die Gemüter. Bisher hat sich aber noch keine einwandfreie Aufklärung ergeben. Von Seiten der Sachverständigen wird nun darauf hingewiesen, daß die furchtbare Zerstörung des Flugzeuges eine technische Aufklärung vor ein vorläufig noch ungelöstes Rätsel stellt. Die Frage, ob tatsächlich in der Luft ein Flügelbruch erfolgt ist, bleibt auch nach dem bisherigen Untersuchungsergebnis durchaus offen. Nähere Aufschlüsse wird erst die laboratoriumsartige Prüfung der Brüche ergeben. In körperliches oder geistiges Versagen des Flugzeugführers ist mehr als unwahrscheinlich, da das Flugzeug nicht überbrannte. Daraus läßt sich schließen, daß der Führer die Geistesgegenwart gehabt hat, die Zündung abzustellen. Schon das ist ein Zeichen dafür, daß die Mutmaßungen, die sich auf den Piloten beziehen, unrichtig sind.

#### Die Nachricht in München

München, 24. Sept. Die Gattin des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Botchafters v. Kalhan hielt sich seit einiger Zeit in Garmisch-Partenkirchen bei ihrem dort lebenden Vater auf und war nach München gekommen, um den Gatten bei seiner Ankunft zu begrüßen und mit ihm nach Berlin und Wajshantun zurückzufahren. Als die Luftkassa die erste Nachricht von der Katastrophe erhielt, teilte sie der schon auf dem Flugplatz anwesenden Dame schonend mit, daß das Flugzeug notlanden mußte und erst später in München eintreffen würde. Daraufhin begab sich Frau v. Kalhan nach dem Schloß Heimhausen des Herrn v. Daniel, das einige Kilometer von München entfernt ist. Herr v. Daniel hatte den Botschafter und seine Gemahlin zum Frühstück eingeladen. Als Herr v. Daniel gegen 1 Uhr von der Luftkassa genauere Mitteilungen über die Katastrophe erhielt, fiel ihm die schwere Aufgabe zu, Frau v. Kalhan die volle Wahrheit zu eröffnen.

#### Die Trauerfeier in Schleiz.

Schleiz, 25. Sept. Heute früh 7 Uhr fand in der überfüllten Ver-Rirche zu Schleiz ein allgemeiner Trauer-Gottesdienst für die Opfer der Flugzeugkatastrophe statt. Die Särge waren von Blumen und Kränzen völlig bedeckt vor dem Altar aufgebahrt. Von den Angehörigen waren Frau v. Kalhan mit Tochter und Frau Köll mit ihren beiden Töchtern anwesend. Um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wurden die Särge in feierlichem Zuge von den Spitzen der Behörden, von den Korporationen und Vereinen und unter Anteilnahme einer gewaltigen Menschenmenge zum Bahnhof geleitet, von wo die Überführung nach der Heimat der Verunglückten erfolgte.

#### Die letzte Fahrt des Freiherrn v. Kalhan

Schwerin, 25. Sept. Der Sarg mit den sterblichen Resten des verunglückten deutschen Botchafters Freiherr von Kalhan traf Sonntag vormittag 10.17 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge über Berlin-Neustrelitz auf dem Bahnhof Vollratsruhe ein. Der Bruder des Verstorbenen und dessen Gattin waren auf dem Bahnhof anwesend, von wo aus die Leiche mit einem Leichenwagen nach dem vier Kilometer entfernten Groß-Ludow, dem Gute des Vaters des Verstorbenen, übergeführt wurde, wo die Beerdigung stattfinden soll.

#### Trauerfeier in Newyork

Newyork, 25. Sept. Gestern vormittag fand im Generalkonsulat für die Beamten und Angestellten des Konsulates eine Trauerfeier für Botschafter von Kalhan statt. Heute vormittag wurde für die evangelischen Angehörigen

des Konsulates in der Zionsstraße ein Trauergottesdienst abgehalten, während im Leohaus für die katholischen Konsulatsbeamten eine Gedächtnisfeier veranstaltet wurde.

## Neues vom Tage.

### Russische Vorschläge an Frankreich zur Regelung der Schuldenfrage

Berlin, 24. Sept. In der von der Sowjetbotschaft in Paris veröffentlichten Note an den Vorsitzenden der französischen Delegation für die französisch-russische Schuldenregelungskonferenz, Senator de Monzie, werden genaue Vorschläge zur Regelung der zwischen Rußland und Frankreich schwebenden finanziellen Fragen gemacht. Die Sowjetregierung schlägt vor, in dem abzuschließenden Abkommen u. a. folgende Punkte aufzunehmen: Die russische Regierung ist bereit, als Quote für die Regelung der russischen Vorkriegsanleihen in Frankreich zu zahlen: 41 Annuitäten von je 60 Millionen Goldfranken, ferner 10 Annuitäten von 60 Millionen Goldfranken als Kompensation von 60 Millionen Goldfranken als weitere Vergütung. In der russischen Note wird die Ausführung dieses Schuldenregelungsplanes von dem französisch-russischen Kreditabkommen abhängig gemacht und zwar fordert Rußland Kredite in Höhe von 120 Millionen Dollar, die in sechs Jahreszahlungen von je 20 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt werden. Diese Kredite sind lediglich für Abschlässe mit französischen Firmen bestimmt und sollen nur produktiven Zwecken in Rußland dienen.

### Zehn Todesopfer des Bogzampfes Tannen-Dempfen

Newyork, 24. Sept. Die siebente Runde des großen Bogzampfes Dempfen-Tannen war nicht nur für Tannen sehr kritisch, sondern gereichte drei Bogenthusiasten zum Verhängnis, die infolge der Aufregung beim Anhören der Rundfunkbeschreibung des Kampfes starben. Auf die gleiche Weise starben vier andere während der übrigen Runden und ein Mann sofort nach dem Bogkampf, so daß im ganzen nicht weniger als acht Personen ihre allzu große Teilnahme an dem Kampfe mit dem Leben bezahlten.

Los Angeles, 24. Sept. Hier starben zwei Männer infolge der Aufregung beim Anhören der Funkberichte über den Bogkampf Dempfen-Tannen. Ein dritter Mann wurde, als er vor einer Anschlagstafel mit Nachrichten über den Verlauf des Kampfes Hochrufe auf seinen Favoriten ausbrachte, durch Stiche in den Rücken lebensgefährlich verletzt. (Diese Nachrichten bestätigen nur, daß ein solcher Bogkampf eines Kulturvolkes unmöglich ist. D. Red.)

### Großfeuer bei der A. E. G.

Berlin, 25. Sept. In einem Lager- und Bürogebäude der Abteilung für Beleuchtungskörper der A. E. G. in der Luisenstraße 35 brach heute mittag im Packmateriallager aus noch unauferklärter Ursache ein Brand aus, der an den Holzwohle- und Kistenvorräten reiche Nahrung fand und der sich mit fabelhafter Schnelligkeit über sämtliche vier Stockwerke des Gebäudes ausbreitete, das im Verlaufe des Nachmittags völlig ausgebrannt ist. Das daneben liegende Umformwerk der A. E. G. konnte die Feuerwehr, die mit zahlreichen Löschzügen eintrifft, gerettet werden. Personen sind, da wegen des Sonntags die Arbeit ruhte, nicht zu Schaden gekommen. Der Materialschaden ist erheblich.

### Verurteilung russischer Monarchisten.

Moskau, 25. Sept. In dem Prozeß gegen die fünf Monarchisten Palmassow, Soltski, Strojnowi, Samajlos und Anderlas verurteilte das Gericht in Leningrad die ersten vier Angeklagten zum Tode, den letzten zu 10 Jahren Gefängnis.

## Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenstein

Uebersetzung durch die Stuttgarter Romanzentral.  
C. Adermann, Stuttgart

51) (Nachdruck verboten)  
Sie glaubte ihm gern, war so dankbar für den Trost, den er ihr gab. Denn ihr Gewissen machte ihr die furchtbarsten Vorwürfe, wenn sie Kobliß ansah und an das dachte, was am Nachmittag zwischen ihr und Bertie sich begeben hatte. Zum erstenmal hatte sie da ihre Ehe als qualende Fessel empfunden, zum erstenmal war da eine stürmische Sehnsucht nach Freiheit blühartig durch ihre Seele gequält. War das nicht wie eine Strafe für ihre kindhaften Gedanken?  
23. Kapitel

Zwei Tage waren vergangen und noch immer lag Kobliß teilnahmslos zu Bett. Zwar war unter Berties zügelbewussten Anordnungen die Bewußtlosigkeit rasch gewichen, aber eine starke geistige Benommenheit war geblieben, die ihn keinerlei Anteil seiner Umgebung nehmen ließ. Koch hatte er kein Wort gesprochen. Man wußte nicht, ob infolge einer Lähmung der Sprechwerkzeuge oder bloß, weil er eben völlig apathisch war. Man war sich auch nicht klar darüber, ob er seine Umgebung erkannte oder nicht. Lotte wich kaum von seinem Lager. Auch Bertie war viel bei dem Kranken. Er hatte eigentlich vorgehabt, in den nächsten Tagen Wollshag unter irgend einem Vorwand zu verlassen. Denn so glücklich ihn einerseits das Beisammensein mit Lotte machte, so viel Qual verursachte es ihm andererseits. Und die Stunde am Weibel hatte ihn gelehrt, daß er nicht die nötige Selbstbeherrschung besaß, die er schon um Lottes willen als Mann von Ehre haben mußte.

Sein Temperament war immer stark und heftig gewesen. Nun aber machte auch ihm sein Gewissen heftige Vorwürfe, daß er sich hatte hinreichend lassen, Dinge auszusprechen, die Lottes Frieden stören mußten. Und mit klarem Blick erkannte er, daß es dafür nur ein Heilmittel gab: er mußte fort. Erst wenn sie beide ruhiger geworden, durften sie ein-

ander wiedersehen. Aber der Kranke machte vorläufig die Ausführung seines Entschlusses unmöglich. Ehe Kobliß nicht wieder auf den Beinen und die Gefahr eines Rückfalls für die nächste Zeit beschworen war, durfte er nicht fort.

Es war am dritten Tage nach Kobliß' Erkrankung, als Bertie, der am Morgen eine Weile am Bett des Malers verbracht hatte, fand, daß eine entschiedene Besserung festgestellt werden konnte. Er erkannte Lotte, denn er lächelte ihr ein paar mal zu, als sie an sein Lager trat. Und zum erstenmal verlor er zu sprechen, indem er Wasser verlangte. Die Worte klangen noch etwas schwerfällig, waren aber ganz deutlich verständlich.

„Gottlob, es macht sich“, sagte Bertie, als er den Kranken verlassend, draußen im Korridor mit Wiedfeld zusammentraf. „Es ist keine Lähmung vorhanden und ich hoffe, die geistige Benommenheit wird nun rasch verschwinden. Vielleicht schon in ein paar Tagen wird er wieder ganz der alte sein.“

„So rasch?“  
„Ja, hoffe es. Solche Zustände sind allerdings unberechenbar, aber wenn einmal der erste Sturm glücklich überwunden ist, dann geht es überraschend schnell.“

„Das freut mich herzlich für Kobliß, denn er ist ein braver, tüchtiger Mensch!“  
„Ja, das ist er!“ sagte Bertie mit einer ehrlichen Ueberzeugung, sodas Wiedfeld ihm gerührt die Hand drückte. Und der junge Arzt behielt recht, denn der Zustand des Kranken besserte sich nun sehr rasch.

Nach zwei weiteren Tagen erschien Lotte mit strahlendem Gesicht. „Hein hat doch mit mir gesprochen“, berichtete sie, „und war so lieb und klar wie früher. Man merkt ihm kaum mehr etwas an. Auch sein Essen verzehrt er mit Appetit. Danach sagte er, er fühle sich so wohl, daß er am liebsten gleich aufstehen möchte. Aber das geht wohl noch nicht, Bertie?“

„Nein, heute noch nicht. Aber morgen habe ich nichts dagegen, wenn sein Wohlfinden anhält.“ Er sah Lotte mit einem leissam ernsten Blick an.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 26. September 1927.

Ständchen. Am Samstag abend brachte der hiesige Lieberkranz seinem Mitglied Johannes Seeger, Badeanstalt, anlässlich seines 25jährigen Sängerbühnenjubiläums ein Ständchen.

### Von der Obstausstellung und der Obstbauerversammlung in Wildberg am 25. September 1927

Zur Obstausstellung nach Wildberg war wohl manches Obstfreundes Ziel für den vergangenen Sonntag, aber beim Erwachen am Morgen strömender Regen! So sind wohl die besten Vorsätze, an der allerdings allmählich gewohnten Kasse zu nichts geworden! Wenn sich aber trotzdem eine ganz erfreuliche Zahl Besucher einfanden, so ist das umso anerkennenswerter. Die Ausstellung selbst hat jedem Besucher Ueberraschung gebracht, was zur Schau gestellt war, darf als sehr gute Leistung bezeichnet werden. Schöner sinnreicher Aufbau, und vor allem schöne Früchte. War die Ausstellung trotz Regen annehmbar besucht, so durfte für die anschließende Versammlung eine recht rege Beteiligung verzeichnet werden. Vom Vorstand des Bezirksobstbauvereins, Oberamtsbaumwart Walz, wurden die Anwesenden herzlich begrüßt und auf die Bedeutung der Obstbaufrage hingewiesen, sowie allen Ausstellern und den Beteiligten, die zur heutigen Tagung beizugaben, insbesondere der Einwohnerschaft Wildbergs und Herrn Stadtpfleger Trauer, der wohlverdiente Dank ausgesprochen. Hierauf erhielt das Wort Oberamtsbaumwart Weber-Herrenberg zu einem Vortrag über Mostbereitung und -Behandlung. Der Redner verstand es, die Zuhörer überzeugend von der Notwendigkeit einer reellen Mostbehandlung zu belehren. Die wichtigsten Bedingungen für gute Haltbarkeit unseres schwäbischen Haustrunks sind: größte Reinlichkeit bei der Bearbeitung des Obstes, im Keller, der Fässer und in der Nachbehandlung. Förderung der Gärung durch entsprechende Temperatur, Zulass von Reihesfen, Benützung von Gärpunden. Von großer Wichtigkeit ist für den Hersteller, zu wissen, was der Most bei der Kelterung für Gehalt an Zucker und Säuren enthält, da davon die Güte und Haltbarkeit abhängt. Sobald der Most nach der Gärung sich zu klären beginnt, solle er abgelassen werden, sonst gäbe es in den Sommermonaten säure- und alkoholarme Moste. Für die allgemeinverständlichen Ausführungen und die äußerst wichtigen Ratsschläge dankte der Vorsitzende dem Redner. Es wurde sodann zur Verteilung der Lotteriegewinne übergegangen, die dem einen ein laures Gesicht, dem andern aber allerlei nützliches für den Obstbau mitbrachte.

Weilderstadt, 23. Sept. (Unfälle.) Heute nachmittag hängte sich das 3jährige Söhnchen des Schwertwirts Böyer an ein Fuhrwerk. Als es von dem Fuhrmann weggejagt wurde, kam es unter ein Auto. Trotzdem zwei Räder über das Kind weggingen, trug es nur eine starke Quetschung am Unterleib und Schürfungen an den Beinen davon. Gestern nachmittag halb 4 Uhr ereignete sich hier ein Motorradunfall, wobei der Fahrer Fritz Kappler von Haujen ziemlich schwer verletzt wurde. Kappler fuhr zu schnell die Hauptstraße herunter, sodas das Rad, auf welchem noch ein Fräulein saß, ins Schleudern kam und umstürzte. Das Fräulein kam mit leichten Abschürfungen davon.

Tübingen, 23. Sept. Die Schwurgerichtsverhandlungen unter dem Vorsitz von Landgerichts-

„Mir wäre es übrigens sehr lieb, wenn dein Mann sich nun rasch erholen und meiner ärztlichen Hilfe nicht mehr lange bedürftig wäre. Denn ich habe Nachrichten aus der Stadt erhalten, die meine baldige Rückkehr dorthin sehr wünschenswert machen.“

„O — du willst schon fort?“ fragte seine Mutter bestürzt. „Ich dachte, du bleibst doch noch wenigstens zwei Wochen?“

Auch Wiedfeld sah Bertie betroffen an, denn das war bestimmt gewesen, daß er bis Mitte Juli auf Wollshag bleibe.

„Es wird mir leider nicht möglich sein, Mutter“, sagte Bertie indessen ruhig. „Einige meiner Patienten können sich durchaus nicht mit meinem Vertreter abfinden und wünschen, daß ich sie wieder selbst übernehme. Dazu kommt noch, daß der erste Assistent meines ehemaligen Lehrers, Professor Fürkers, kürzlich an Blutvergiftung starb und Fürker nicht abgeneigt wäre, mich zu seinem Nachfolger zu machen, was natürlich für meine Zukunft von großer Wichtigkeit wäre.“

„Aber können Sie das alles nicht noch ein paar Wochen hinauschieben?“ fragte Wiedfeld herzlich. „Es würde mir außerordentlich leid sein, Sie so bald wieder zu verlieren! Ich hatte bestimmt gehofft, Sie würden wenigstens bis Anfang August bleiben.“

„Das wäre wohl ganz ausgeschlossen gewesen, Herr von Wiedfeld, denn so lange hätte ich meine Kranken keinesfalls allein lassen können. Und auch jetzt vermag ich leider von Ihrer lebenswürdigen Aufforderung nur mehr solange Gebrauch zu machen, als Lottes Mann mich braucht.“

Lotte war bei Berties ersten Worten bleich geworden und sah einen Augenblick ganz fassungslos aus. Jetzt aber richtete sie sich plötzlich entschlossen auf.

„Bertie hat recht“, sagte sie ruhig, „wenn er mehr an seine Pflichten denkt, als an sein Vergnügen. Es ist schade, daß er gehen muß und er wird uns allen sehr fehlen, aber ich glaube, es ist das Richtige, was er tut.“ Dabei kreuzte ihr Blick sich mit dem seinen. Ein heller, klarer Schein lag in beider Augen.

(Fortsetzung folgt.)



direktor Stürtz beginnen am 26. September und dauern 4 Tage. Zur Aburteilung kommen 7 Fälle, und zwar 3 wegen Weineids und je 1 wegen versuchter Tötung, Kindes-tötung, Brandstiftung und Totschlag.

Neuulingen, 24. Sept. Schon wieder hat sich hier ein tödliches Autounglück zugetragen. Gestern vor-mittag fuhr der 59 Jahre alte Dekonom Christian Kemmler auf dem Fahrrad aus dem Hof seines Anwesens in der Altburgstraße, der Straße zu. Ein stadteinwärtsfahren-des Auto, das wegen eines auf der anderen Straßenseite haltenden Kraftwagens nicht ausweichen und auch nicht mehr halten konnte, erfasste den Mann und fuhr ihn nieder. An einem schweren Schädelbruch verstarb der Ver-unglückte nach kurzer Zeit.

Neuenbürg, 24. Sept. (Ueberfahren.) Der Wagenführer Chr. Här der Kraftwagengesellschaft Neuenbürg-Herren-als-Wildbad hatte abends in Baden-Baden, als er den Kraftwagen in die Garage verbringen wollte, das Unglück, einen Radfahrer zu überfahren, wobei derselbe tödlich ver-letzt wurde. Här wurde bis zur Klärung des Tatbestandes in Haft genommen; er genießt allseitiges Vertrauen und ist schon seit 1912 im Dienste der Gesellschaft.

Sigmaringen, 24. Sept. (Regierungsrat Scherer.) Eine Meldung aus Berlin sagt, daß als Nachfolger des Mini-sterialdirektors Fricke im preußischen Handelsministerium, der am 1. Oktober wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand tritt, der jetzige Regierungspräsident von Hohenzollern-Sigmaringen, Scherer, ausersuchen ist. Mit der Übernahme des Ministerialdirektorspostens im preuß. Handelsministerium würde Scherer zugleich Bevollmächtig-ter Preußens im Reichsrat sein.

Stuttgart, 24. Sept. (Einzelhandelsausschuß des Wirtt. Industrie- und Handelstages.) Der Einzelhandelsausschuß des Wirtt. Industrie- und Handelstages hielt eine Sitzung ab. Bezüglich der Veranstaltung von Sonderverkäufen vor oder im Anschluß an Saison- und Inventurausverkäufe ver-trat der Ausschuß den Standpunkt, daß die Abhaltung von Sonderverkaufsveranstaltungen unmittelbar vor den übli-chen Saisonausverkäufen sowie im Anschluß daran eine un-zulässige Verlängerung der Saison- und Inventurausver-käufe bedeuten. Sodann nahm der Einzelhandelsausschuß Stellung zu den vorliegenden Beschwerden über die in letzter Zeit überhandnehmenden Veranstaltungen von Warenlotte-rien durch Wohlfahrts-, Kultur- und Sportvereinigungen, bei denen Waren aller Art zur Verlosung kommen. Der Ausschuß empfiehlt, künftig von der unentgeltlichen Abgabe von Waren zum Zwecke der Verlosung oder Weiterveräuße- rung in irgend welcher Form Abstand zu nehmen, ferner, soweit ein Verkauf von Waren zu diesem Zweck stattfindet, die Waren nicht unter dem Gestehungspreis abzugeben und endlich den Vertrieb von Losen von Warenlotterien und die Annahme von Losen, Bausteinen oder Rieten an Zahlungs-statt abzulehnen.

Waiblingen, 24. Sept. (Wahl.) In der Amtsversamm- lung ist Stadtpfleger Wild von Winnenden zum Direktor der Oberamtsparafasse gewählt worden.

Oppenweiler O.L. Badnang, 24. Sept. (Zündender Blitz.) Am Donnerstag schlug der Blitz in die neue große Feld- scheuer von R. Weller ein und zündete. Das Gebäude ist mit zirka 400 Zentnern Heu und Dohm niedergebrannt. Mehrere Personen, die in der Scheune waren, blieben un- verletzt.

Grab O.L. Badnang, 24. Sept. (Brand durch Blitzschlag.) Donnerstag nachmittag hat der Blitz in die zusammenge- baute Scheuer der Bauern Gottlieb und Wilhelm Bay vom Schöntalerhöfle Gde. Grab eingeschlagen. Die Scheuer ist vollständig abgebrannt. Nur das Vieh konnte gerettet werden.

Schwerer Straßenbahnunfall

Zwei Schwerverletzte — Vier Leichtverletzte

Stuttgart, 26. Sept. Sonntag abend gegen 9 Uhr er- eignete sich Ecke Schiller- und Redarstraße ein schwerer Straßenbahnunfall. Bei einem vom Volksfest kommenden E-Strassenbahnzug entgleiste bei der Einfahrt in die Schillerstraße der Anhängewagen und stellte sich quer über die Straße. Im gleichen Augenblick fuhr ein Strassen- bahnzug auf dem Nebengleis vorbei. Der Motorwagen stieß mit dem entgleisten Anhängewagen, der mit Volks- festgästen voll besetzt war, zusammen. Dabei wurde bei dem Anhängewagen — ein alter Sommerwagen der Strassenbahn — das Verdeck abgerissen und die Insassen des Wagens darunter begraben. Schreie des Entsetzens erschollen. Hilfe war rasch zur Stelle. Die unter den Wagentrümmern liegenden Fahrgäste wurden durch das Publikum geborgen, die Verletzten nach dem Hauße Ecke Redar- und Schillerstraße getragen. Im ganzen wurden sechs Personen verletzt. Darunter sind leider auch Ver- letzungen schwerer Natur. Mit schweren inneren Ver-letzungen wurde der Strassenbahnschaffner Joh. Gehwein, wohnhaft Gutenbergstraße Nr. 42, bewußtlos ins Katho- rinenhospital eingeliefert. Ein Schneiderlehrling erlitt einen Arm- und Schlüsselbeinbruch und wurde ebenfalls ins Katharinenhospital eingeliefert. Zwei Fräulein, eine aus Stuttgart, die andere aus Feuerbach, ein Schüler aus Feuerbach und eine weitere Person erlitten Quetschungen und Schürfungen. Sie wurden in ihre Wohnung ver- bracht. Der Unfall hatte natürlich einen großen Menschen- auslauf und eine größere Betriebsstörung bei der Strassen- bahn zur Folge. Die Schuldursache ist noch nicht geklärt.

Das verregnete Volksfest

Stuttgart, 25. Sept. Der Volksfestsonntag wurde gründlich verregnet. Bis um die Mittagsstunde goß es in Strömen. Dann folgte eine kleine Aufhellung und ge- legentlich blühte am trüben Herbsthimmel schüchtern ein Fleckchen blauen Himmels durch. Das war für Viele das Signal zum Ausbruch nach dem Volksfest. Strassenbahnen,

Eisenbahn, Omnibusse und Autos führten die Festbesucher zum Cannstatter Wasen. Bald war es auf dem Plage kaum mehr durchzukommen. Eine dicke Menschenmauer schob sich durch die Budenstrassen. In den Bierzelten, wo man heuer sonderbarerweise keine Stuttgarter Biere vor- fand, herrschte bald flatter Betrieb. Der starke Volksfest- besuch ließ es etwas nach, als gegen Abend wieder starker Regen einsetzte; es folgte nun wieder der Sturm auf die Beförderungsmittel, die Lokale in der Nähe des Volksfest- platzes. — Auch der Samstag-Nachmittag und -Abend brachte dem Volksfest viele Besucher. In den Bierbuden war selten Platz zu bekommen.

Aus Baden

Säckingen, 23. Sept. Am Donnerstag Nacht stieß ein Lastauto der Firma Müller-Dehlen am Friedhof in Murg auf einen mangelhaft beleuchteten Langholzwagen einer Säckinger Firma auf. Ein weit über den Wagen hinaus- ragender Baumstamm spielte den Führer des Lastautos, den 23jährigen Chauffeur Hermann Schnei- der, a. J. Der Unglückliche starb bald nach seiner Einliefe- rung ins Säckinger Krankenhaus.

Horsheim, 24. Sept. (Durch den Themann schwer verletzt.) In dem nahegelegenen Zittersbach wurde die 39jährige Ehe- frau Frieda Fauth von ihrem Manne im Streit durch vier Stiche in Brust und Rücken schwer verletzt. Lebensgefahr besteht nicht. Der Grund ist anscheinend in Eifersucht zu suchen.

Neue Brände in Ipringen

Ipringen, 24. Sept. Heute nacht um 1 Uhr 15, genau zur selben Zeit, wie der Brand in der Nacht zum Sonntag ertönte schon wieder der Feuerlärm. Es brannte in der Scheune des Landwirts Friedrich Boos, die in der Nähe des Friedhofes, auf der sogenannten Kelter, gelegen ist. Die Feuerwehr konnte das Feuer auf keinen Herd beschrän- ken bis gegen halb 4 Uhr morgens. Dann begaben sich die Feuerwehrleute zur Nachtruhe, unter Zurücklassung einer verstärkten Feuerwache. Da erscholl plötzlich gegen Tages- anbruch heute morgen abermals Feuerlärm. Das neben der Scheuer liegende Wohnhaus des Boos hatte inzwischen ebenfalls Feuer gefangen und stand in hellen Flammen, so daß es nicht mehr gerettet werden konnte. Noch waren die erhitzten Gemüter im Orte nicht zur Ruhe gekommen, als kurz nach 7 Uhr heute früh zum drit- ten Male die Feuertrumpete ihr Signal ertönen ließ. Es brannte jetzt in dem neben dem neu erbauten Gasthaus zum „Hirsch“, an der Hauptstraße, gelegenen alten Wohnhaus des Christian Eberle, der der Erbauer des neuen Gasthauses zum „Hirsch“ ist. Das Feuer griff rasch um sich. Man hatte die Hauseinrichtung der Witwe Möhner, die erst am letzten Sonntag vom Feuer betroffen wurde, hier untergebracht, da das Haus gerade leer stand. Die arme Frau scheint das Unglück zu verfolgen. Jetzt ist sie innerhalb einer Zeit von 8 Tagen zum zweiten Male unter den Abgebrannten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Besuch englischer Parlamentarier in Deutschland. Eine Gruppe liberaler Parlamentsmitglieder wird vor Zusam- mentritt des Parlaments den wichtigsten Industriegebieten Deutschlands einen Besuch abstatten, um festzustellen, was England von Deutschland auf industriellem Gebiet zu ler- nen hat.

„Das bayerische Handwerk“. Eine Abordnung von 34 Abgeordneten des deutschen Reichstags besuchte die Aus- stellung „Das bayerische Handwerk“ in München. Mini- sterpräsident Dr. Held begrüßte die Herren und hob hervor, daß durch diesen Besuch der Zusammenhang zwischen Nord und Süd dokumentiert worden sei. Reichstagsabgeordneter Köhner, Präsident des württembergischen Landtags, dankte namens seiner Kollegen für den Empfang und betonte den bleibenden Wert der Ausstellung.

Ausdehnung der Kinderlähmung in Leipzig. Die Zahl der an spinaler Kinderlähmung erkrankten Personen hat vom 21. zum 22. September erneut einen Zuwachs von zehn Fällen erfahren, ebenso sind zwei neue Todesfälle zu verzeichnen. Der Gesamtbestand an Erkrankungsfällen be- trägt nunmehr 105, von denen 73 im Krankenhaus behan- delt werden. Die Gesamtzahl der Todesfälle ist 18. Von den 105 Fällen betreffen 66 Kleinkinder, 31 Schulkinder ein- schließlich Berufsschüler und drei Erwachsene.

In hundert Minuten von Köln nach Leipzig. Einen Rekord in der deutschen Fliegerei stellte der Pilot Peter- sen mit dem Flugzeug der Luft Hansa auf, das dem regel- mäßigen Flugdienst zwischen Köln und Leipzig dient. Er flog am Freitag in einer Stunde 40 Minuten von Köln nach Leipzig, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 223 Kilometer entspricht. Der D-Zug braucht für die Strecke über zehn Stunden.

Eine ganze Familie an Tollwut gestorben. Wie die „La- gespost“ aus Belggrad meldet, ist im Dorf Gorcice eine fünf- köpfige Familie, die Fleisch von einem an Tollwut ver- endeten Dohsen gegessen hatte, an Tollwut erkrankt und im Krankenhaus gestorben.

Abrechnung des Protektes Dempjens. Der Vorsitzende der Athletik-Kommission von Illinois hat sich geweigert, den von Flynn im Namen Dempjens eingelegten Protest anzu- nehmen.

Ausplünderung von zwei Gesandten in Peking. Auf der Landstraße bei Peking wurden nachmittags der belgische Gesandte d'Hermaele und der tschechoslowakische Gesandte Halle auf der Rückkehr von einem Automobilausflug Opfer eines sensationellen Raubüberfalles. Plötzlich tauchte ein Bandit auf, der mit dem Revolver nach den Köpfen der Gesandten zielte und die Auslieferung ihrer Wertobjekte verlangte. Die beiden Genannten waren genötigt, ihre Uhren, Ringe und ihr Bargeld herzugeben. Der ganzen Szene wohnten Chinesen als Zeugen bei, machten aber keinen Versuch, einzuschreiten.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Landesproduktienbörse vom 24. Sept.

Tafeläpfel 8-15, Mostäpfel 3-4,5, Tafelbirnen 10-20, Preis- selbeeren 40-50, Pfirsiche 25-40, Wallnüsse 30-40, Zwetschgen 8-14, Kartoffeln 4,5-5, Stangenbohnen 12-18, Kopfsalat 5 bis 10, Endivienalat 6-12, Wirsing 5-6, Filderkraut 3-4, Raitkraut 5-6, Blumenkohl 20-30, Rote Rüben 6-8, Gelbe Rüben 5-6, Karotten 7-10, Zwiebel ein Bund 5-7, grobe Gurken 15-30, kleine 100 St. 50-70, Rettiche 3-7, Tomaten 5-8, Spinat 15-20, Mangold 8-10, Kohlraben 4-6.

Wein

Vom pfälzischen Weinbau

Das anhaltende Regenwetter der vergangenen Wochen... die Trauben ungenügend beeinflusst. Nicht nur daß das Ausreifen hintangehalten wurde, auch die Fäulnis der Stängel trat stark in Erscheinung, jedoch bereits auch erhebliche Mengenverluste entstanden sind. In den meisten weinbautreibenden Gemeinden wurde mit der Lese der Portugieser begonnen. An der Ober- haardt ist man mitten in der Lese und es wird dort das Quan- tum als sehr gut bezeichnet. Die Koste wiegen 55 bis 60 Grad nach Dohls. Verschiedene Orte und Winzervereinigungen an der Mittelhaardt haben schon Mosterklärungen abgegeben. Die Weinbändler, welche dem Verband Landau-Neustadt a. S. angehören, verlangen, daß die Koste freihändig, wie früher, verkauft werden, und wollen von Geboten absehen. In Ober- haardt wurde Rotmost die Lauge von 17-18 K abgegeben, in Friedelsheim wurde ein größeres Quantum zu 17 K die Lauge abgesetzt.

Märkte

Fruchtschranne Nagold. (Markt am 24. September 1927.) Verkauf: Weizen Jtr. 7.50, Preis pro Jtr. RM. 14.50-16.-, Saaidinkel Jtr. 4.-, Preis pro Jtr. RM. 13.50-14.-, Gerste alt Jtr. 8.-, Preis pro Jtr. RM. 13.50. Wegen der Kartoffel- ernte Zufuhr schwach. Handel gedrückt. Etwas Saaidinkel (blau) und alte Gerste ist noch in der Schrannehalle aufgestellt. Nächster Fruchtmarkt am 1. Oktober 1927.

Holz

Alpirsbach, 23. Sept. Bei dem letzten Langholzverkauf der Stadt wurden 6446,29 Mark von 63,19 Fhm. gelöst. Den Zu- schlag erhielt als höchstes Durchschnittsangebot mit 165,3 Proz. der Forsttaze, Christoph Comon, Zimmergeschäft in Maulbronn.

Letzte Nachrichten.

Schwerer Unfall bei einem Straßenrennen

Frankfurt a. Oder, 25. Sept. Bei einem Vereinswett- rennen stieß der Motorradfahrer Tauer beim Passieren des Zieltes mit dem ihm entgegenkommenden unbeteiligten Motorradfahrer Akerich zusammen, der sofort getötet wurde, während die auf dem Sozius sitzende Frau Akerichs, sowie Tauer selbst derart verletzt wurden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Unwetter in der Schweiz und Tirol

Landsguart (Schweiz), 25. Sept. Die Regengüsse der letzten Tage haben im Bündener Rheintal zu einer Hoch- wasserkatastrophe geführt. Der Rheinbetrieb Reichenau-Dijentin wurde eingestellt. Die Staatsstraße wurde bei Trimmis durch eine Mür auf eine Länge von 60 Metern weggespült. Verkehr und Telephon sind unter- brochen. Die Rheinbrücke bei Haldenstein wurde schwer beschädigt. An der Rheinbrücke in Unterfaz wurde der Mittelpfeiler weggerissen.

Bellinzona, 25. Sept. Durch das Unwetter in Tessin sind alle Verbindungen von Bellinzona aus unterbrochen. Die Maggadinoebene ist ebenfalls überschwemmt.

Innsbruck, 25. Sept. Die Regengüsse, insbesondere der Regen der letzten Nacht, der auch den ganzen Tag über angehalten hat, hat auch in Tirol Hochwasserschäden ver- ursacht. Besonders schwer ist das Zillertal bei Kalltenbach sowie das Wipptal heimgeheftet, wo auch das Elektrizitäts- werk der Stadt Innsbruck gefährdet gewesen sein soll. Es wurden auch mehrere Holzbrücken fortgeschwemmt.

Mittelmäßiges Wetter für Dienstag

Nördlich vorüberziehende Wirbel beeinflussen die Wetter- lage. Für Dienstag ist unbeständiges, zeitweise bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Chinosol

vorzüglich für Spülungen. Zu haben in allen Apotheken und Fachdrogerien.

Altensteig-Stadt

Bau-Alford

Die bei Erbauung einer Transformatorenstation hier vorkommenden Bauarbeiten, wie:

Grab-, Maurer- und Beton- arbeiten, Zimmer-, Flächner-, Gipfer-, Glaser- und Schlosser- arbeiten

sollen im Submissionswege vergeben werden.

Lufttragende Unternehmer wollen ihre Offerte, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Freitag, den 30. September, abends 6 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einreichen, wofelbst Plan, Voranschlag und Bedin- gungen zur Einsicht auflegen.

Altensteig, den 26. September 1927.

Stadtbauamt: Genßler.



Besenfeld.

# Farrenverkauf und Ankauf

Die Gemeinde verkauft einen zum Schlachten tauglichen Farren. Schriftliche Angebote für den 3. Lebendgewicht sind spätestens bis 29. September d. J. nachm. 5 Uhr beim Schultheißenamt einzureichen.



## Gleichzeitig wird ein junger Buchtfarren

zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe des Alters und des Preises wollen an das Schultheißenamt eingereicht werden.

Gemeinderat.

# Bruchleidende

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

## Spranzband

(Deutsches Reichspatent)

Kein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Leiste volle Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Billigste Berechnung. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen

morgen Dienstag nachmittag in Hailerbach im Gasthof „Lamm“ von 12-1/2 Uhr, am Mittwoch, den 28. September, in Nagold im Hotel „Post“ von 8-1/2 Uhr, nachmittags in Altensteig im Gasthof z. „Grünen Baum“ von 2-7 Uhr, am Donnerstag, den 29. September, in Platzgrafenweiler im „Schwanen“ von 8-11 Uhr.

Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)



Große Mengen in Mänteln und Kleidern für Herbst und Winter sind bereits eingetroffen. Weitere Sendungen kommen täglich. Bitte besichtigen Sie die reichhaltigen Konfektionslager. Die Formen sind gediegen und Sie werden wie immer Preiswürdigkeit und Güte vereint finden.

## Hermann Hengel

Haus für Bekleidung und Ausstattung Freudenstadt

Verlangen Sie bitte den illustrierten Hauptkatalog kostenlos.

Zuverlässiger, jüngerer

# Pferde-Knecht

im Alter von 17-19 Jahren für Vierfuhrwerk und Landwirtschaft gesucht

Gasthaus zur Sonne, Rohrdorf.

Zur Zucht geeignetes



# schönes Ruchtalb

Simmentaler, gute Abstammung, sofort zu verkaufen. Thierer junior, Eisenbach Telephonamt.

Altensteig, 24. Sept. 1927.

# Todes-Anzeige.



Unser lieber Vater

## Georg Gutekunst

Küfer

ist Samstag nachmittag 1/3 Uhr nach ganz kurzer Krankheit sanft im Herrn entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Die Söhne Georg und Wilhelm.

Beerdigung Dienstag nachmittag 1/3 Uhr auf dem alten Friedhof.

Altensteig-Stadt



# Die Feuerwehrr

beteiligt sich am kommenden Dienstag

an der Beerdigung von unserem ältest. Mitglied

## Georg Gutekunst

Hauptmann der II. Compagnie

Vollzähliges Erscheinen, insbesondere der Offiziere wird erwartet. Antreten präzis 2 Uhr. Den 26. 9. 27. Das Kommando.



# Krieger-Berein Altensteig

Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung unseres Kameraden

## Georg Gutekunst, Küfermstr.

Sammlung 1/3 Uhr im Lokal. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Der Vorstand.

Gaugenwald.

# Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester Schwiegermutter, Groß- und Urohmutter

## Christine Schöttle

geb. Traub

am Sonntag morgen nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 79 1/2 Jahren in die ewige Heimat abgerufen worden ist.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag Mittag 1 Uhr.

# Gesucht

sofort oder auf 1. Oktober v. kath. Lehrersfam. mit zwei Kindern ein tücht., kinderliebendes

# Mädchen

das Kochen kann, in allen Hausarb. bew. ist u. auch Gartenarbeit versteht. Bewerberinnen im Alter von 22 bis 30 Jahren wollen sich melden bei

Frau Hauptlehrer Lang, Herten (Baden).

Heute Mittag sind auf dem Marktplatz schöne

# Trauben sowie Birnen und Äpfel

zu haben.

Zum 1. oder 15. Oktober ein in Küche und Haushaltung erfahrene, älteres

# Mädchen

mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn gesucht.

Angebote an Frau Kaufmann Gustav Bucherer Altensteig

# Ein Mädchen

für Haush. und etwas Landwirtschaft bei hohem Lohn gesucht auf Martini.

O. Schübel, Schopfloch bei Freudenstadt.

# Pferdeknecht

gesucht.

Ein jüngerer, zuverlässiger Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht und in der Landwirtschaft erfahren ist, findet sofort gutbezahlte Stelle bei

C. Stöber, Sägewerk Altschweier, Tel. 183 Bahl, Baden.

# ! Reißzeuge !

in solider Ausführung und großer Auswahl empfiehlt die

W. Bicker'sche Buchhdlg.

Ein jüngerer, tüchtiger

# Pferde-Knecht

kann sofort eintreten bei A. Hehr, Altensteig

Au Dienstag vormittag von 9 Uhr ab sind auf dem Marktplatz nochmals schöne

# Unterländer-Einmach-Zwetschgen und Birnen

zu haben Frau Red aus Nagold.

Jüngerer, tüchtiger

# Knecht

zu einem Pferd und 3 Stück Vieh sofort oder 15. Oktober gesucht.

Gottlieb Rufmaul Bauer, Mödingen.

Garrweiler.

Einen Barf schöne, verschlittene aus Fressen gewöhnte

# Milchschweine

verkauft Mittwoch Mittag 1 Uhr.

Fritz Seeger.

Eine hochtrachtige

# Kalbin

hat zu verkaufen

Joh. Wurster Simmersfeld.

Suche sofort oder auf 1. Okt. ein älteres, tüchtiges

# Mädchen

welches gut kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, bei guter Behandlung und guter Bezahlung. Zweites Mädchen vorhanden.

Georg Kielkopf, Gasth. z. „Ablert“

Chingen bei Böblingen.



Saugpumpen, System „Furcht“

2,50 3,- 3,25 3,50 3,75 4,- m

24.- 28.- 30.- 33.- 35.- 39.- M

Sauggefäße

2,- mal 0,50 m 2,50 mal 0,50 m 3,- mal 0,60 m

35.- M 45.- M 85.- M

Strohschneider 22.- und 35.- M pro Stück

Druck- und Saugpumpen

Futtertonnen, 1,- mal 0,50 m, ladiert 10.- M

dto. verzinkt 15.- M

Eiserne Kastenkarren, in kräftiger Ausführung

75 100 125 150 200 Liter Inhalt

20.- 23.- 28.- 30.- 35.- M pro Stück

Sackkarren 150 200 250 300 kg Tragkraft

15.- 18.- 22.- 26.- M pro Stück

Sand- und Kiesdurchwürfe 18.- M pro Stück

Dachrinnen und Röhre von Zink und verzinktem Eisenblech billigst in starker Ausführung von 1.60 M per m

Sägemehlsieben, Sägemehlherbe, Werkstattjägemehlsieben in erstklassiger Ausführung

A. Furcht, Eisenwarenfabrik, Saalfeld-Saale.

